

Kommunale Koordinierung – das U25-Haus und die Koordinierungsstelle Bildung

Handlungsfeld 4: Kommunale Koordinierung

1. Ausgangslage

Als Optionskommune ist die Stadt Mülheim an der Ruhr bereits seit 2005 in der Berufsorientierung für Jugendliche engagiert. Die Erfahrungen im U25-Casemanagement zeigten, dass für viele Jugendliche eine ausreichend individuelle und rechtzeitig ansetzende Unterstützung im Übergang Schule – Beruf fehlte. Daher wurden in Mülheim an der Ruhr im Jahr 2007 kommunale Koordinierungsstrukturen für den Übergang von der Schule in den Beruf eingerichtet. Hierzu gehörte die Einrichtung einer Kommunalen Koordinierungsstelle und einer zentralen Anlaufstelle für Jugendliche im Übergang Schule – Beruf: Das U25-Haus der Sozialagentur Mülheim an der Ruhr (Jobcenter).

2. Umsetzung

Mit Start der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule – Beruf in NRW“ (KAOA) fand ein Paradigmenwechsel statt: es wurde eine systematische und nachhaltige Berufliche Orientierung eingeführt – nicht nur für benachteiligte, sondern für alle Schülerinnen und Schüler. Somit stärkt die Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ in Mülheim an der Ruhr perfekt die Strategie der Kommune für den Übergang Schule – Beruf und entwickelt sie mit guter personeller Ausstattung weiter. Bewährte Elemente aus Förderprogrammen wurden zu Standardelementen, die bereits im Einführungsjahr von KAOA sofort allen Schulen zur Verfügung standen und gut angenommen wurden.

Durch die flächendeckende Nutzung von Potenzialanalysen und Berufsfelderkundungen in allen Schulformen wurde Berufsorientierung auch für Schülerinnen und Schüler der Gymnasien zur Pflicht. Alle Schülerinnen und Schüler in Mülheim an der Ruhr befassen sich ab der 8. Klasse mit ihren Berufswünschen, auch wenn einige erst nach einem Studium in die Berufswelt einsteigen. – „Kein Abschluss ohne Anschluss“ ist das Ziel! Die strategische Steuerung der Berufsorientierung und die Verbesserung der Angebote zur Studienorientierung sind der Weg zu diesem Ziel. Voraussetzung für diese strategische Steuerung ist zum einen die gezielte Nutzung statistischer Daten und zum anderen die enge Zusammenarbeit der Kommunalen Koordinierungsstelle mit allen Netzwerkpartnern im Bereich Übergang Schule – Beruf.

Ein zentrales Element, das für die strategische Steuerung der Übergangsgestaltung entwickelt wurde, ist die Mülheimer Übergangs- und Fehlzeitenstatistik. Sie zeigt auf, welche Anschlüsse die Schülerinnen und Schüler nach der Schule gewählt haben, und gibt Anhaltspunkte, welche Maßnahmen und Bildungsgänge am Berufskolleg für welche Schülerinnen und Schüler sinnvoll sind und zum gewünschten Ziel führen. Die Übergangs- und Fehlzeitenstatistik bildet eine Diskussionsgrundlage für die Mitglieder der „Steuerungsgruppe Übergang Schule – Beruf“ in der mit den o. g. Kooperationspartnern strategische Pläne geschmiedet werden, um das Ziel „Kein Abschluss ohne Anschluss“ zu erreichen.

Beispielhaft für viele weitere wichtige Netzwerkpartner im Übergang Schule-Beruf wird nun die Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit und der Sozialagentur inkl. U25-Haus vorgestellt.

Die Kommunale Koordinierungsstelle organisiert gemeinsam mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit Termine mit den Mülheimer Schulen und Berufskollegs. In diesen Gesprächen wird der Prozess der Beruflichen Orientierung vor dem Hintergrund der Ergebnisse der Übergangstatistik in den Blick genommen. Gemeinsam wird der bisherige Berufsorientierungsprozess reflektiert und es werden Lösungsansätze für bestehende Herausforderungen erarbeitet.

Außerdem nehmen die jeweiligen Ansprechpartner der Berufsberatung an den verschiedenen Arbeitskreisen mit den StuBos teil. Auf diese Weise können aktuell anstehende Themen gemeinsam gedacht werden.

Strategische Steuerung der Beruflichen Orientierung in Mülheim an der Ruhr erfolgt u.a. auch in einem regelmäßigen Jour Fixe zwischen der Sozialagentur, dem U25-Haus und der Kommunalen Koordinierungsstelle. Diese Termine werden nicht nur zum Informationsaustausch über Veranstaltungen und Maßnahmen genutzt, sondern auch, um anhand von konkreten Bedarfen der Schulen und anhand statistischer Daten gemeinsame Strategien zu erarbeiten.

3. Gelingensbedingungen und Empfehlungen

Die Kommunale Koordinierungsstelle ist in Mülheim an der Ruhr Teil der Koordinierungsstelle Bildung, zu der auch das Kommunale Integrationszentrum und das Bildungsbüro gehören. Durch die Zusammenführung dieser Bereiche in einer Abteilung, sollen Bildungsbiografien von Kindern und Jugendlichen in gemeinsamer Verantwortung aller Netzwerkpartner positiv beeinflusst werden. Dies gelingt jedoch nur, wenn alle Beteiligten an einem Strang ziehen, vor allem die Schulaufsicht sowie die Sozialagentur Mülheim, das U25-Haus inkl. der dort angegliederten Projekte, die Agentur für Arbeit, die Arbeitgeberverbände und Bildungsträger. Die Kommunale Koordinierungsstelle fungiert in dieser Zusammenarbeit als Kümmerer, ruft Netzwerkpartner themenbezogen zusammen und bündelt die Ergebnisse.

4. Materialien und Links

Übergangsmoitoring – Mülheimer Übergangs- und Fehlzeitenstatistik: www.muelheim-ruhr.de

„Das A und O ist eine klare Zielsetzung“ – Übergangsbegleitung in Mülheim an der Ruhr. Fachartikel aus dem G.I.B.-Info 1/2014, hrsg. von der G.I.B. (März 2014): www.gib.nrw.de

Kontakt

Brita Russack

Tel.: 0208 455-4780

E-Mail: brita.russack@muelheim-ruhr.de

Internet: www.muelheim-ruhr.de

Stand der Bearbeitung: 11. März 2019